

Thomas Dahms • Tobias Wagner

# Das Wunder von Merla

mit König Heinrich I. gegen die Ungarn

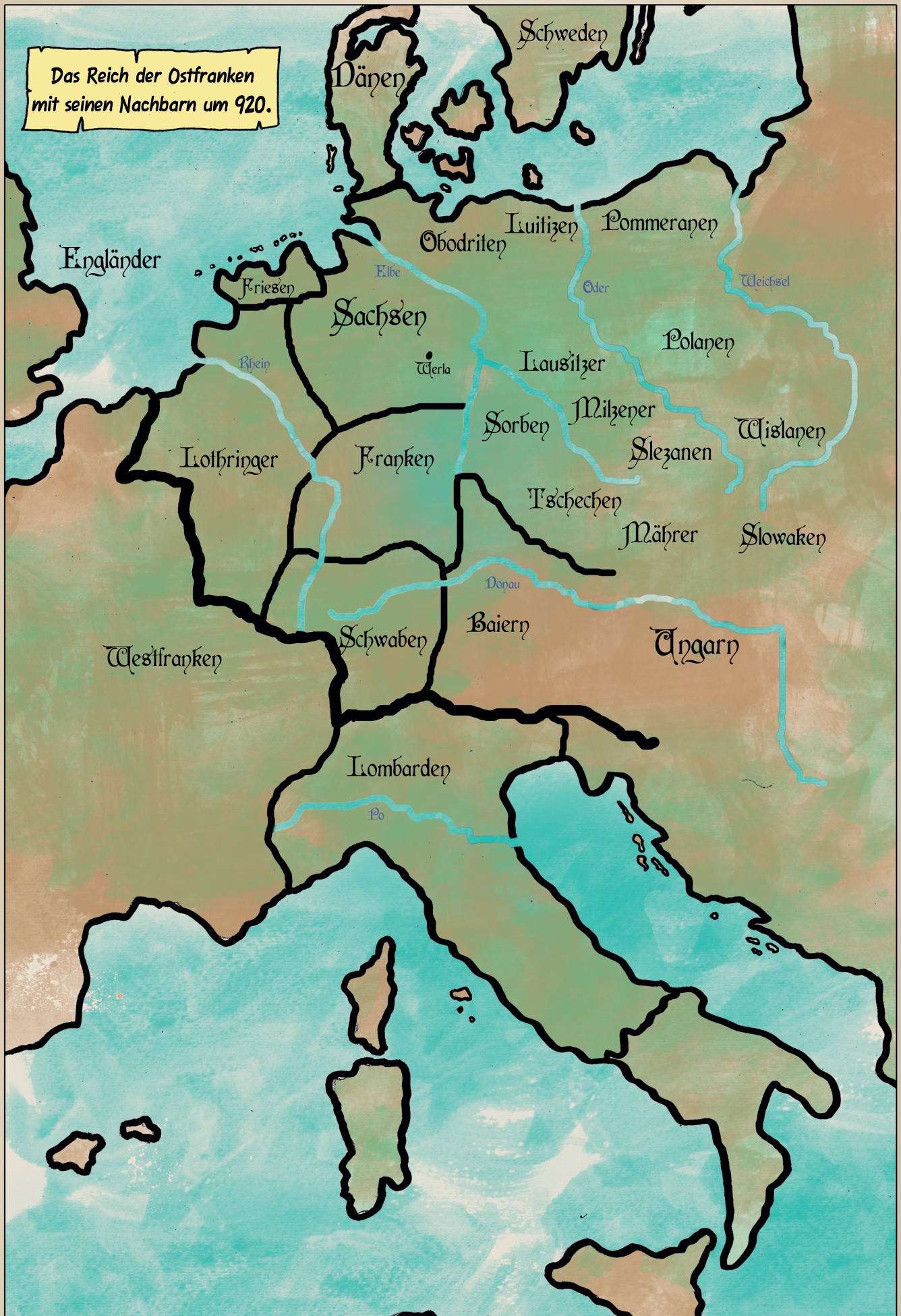
Thomas Dahms, Tobias Wagner  
Das Wunder von Werla – mit König Heinrich I. gegen die Ungarn  
Ostfalia-Verlag, Osterwieck, 2013, 40 Seiten  
ISBN 978-3-926560-65-0  
[www.ostfalia-verlag.de](http://www.ostfalia-verlag.de)  
Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der Genehmigung des Ostfalia-Verlags.

## Über die Autoren

Thomas Dahms studierte in Deutschland (Göttingen) und England (Durham), ist promovierter Historiker und Kulturlandschaftsforscher. Von ihm erschienen weitere Comics und historische Romane im Ostfalia-Verlag. Er entwickelte die Reihe „Deutsche Geschichte im Comic“; sie beginnt mit Heinrich I. im 10. Jahrhundert und führt über Otto den Großen zu Bischof Bernward von Hildesheim, der die Epoche ottonischer Könige von Otto II. über Otto III. bis zu Heinrich II. erlebte. Grundlagen wie das Königtum, Kaisertum, Ritterschaft und die Bedeutung der Bischöfe im Rahmen der Reichskirche für das Königtum werden quellennah und humorvoll vermittelt.

Tobias Wagner ist Zeichner, Grafiker, Fotograf und Journalist. Sein zeichnerischer Schwerpunkt im Buchbereich liegt auf Geschichtscomics. 2009 erschien für das Duo „Pampatut“ der Comic „Auf der Flucht vor Ritter, Tod & Teufel“ mit vielen Anspielungen auf bekannte Persönlichkeiten aus der Zeit um 1500. Seit 2013 zeichnet er für den Ostfalia-Verlag Geschichtscomics. Tobias Wagner zeichnet für Auftraggeber deutschlandweit und vermittelt sein Wissen über das Comiczeichnen in einem eigenen YouTube-Kanal. [www.tobi-wagner.de](http://www.tobi-wagner.de)



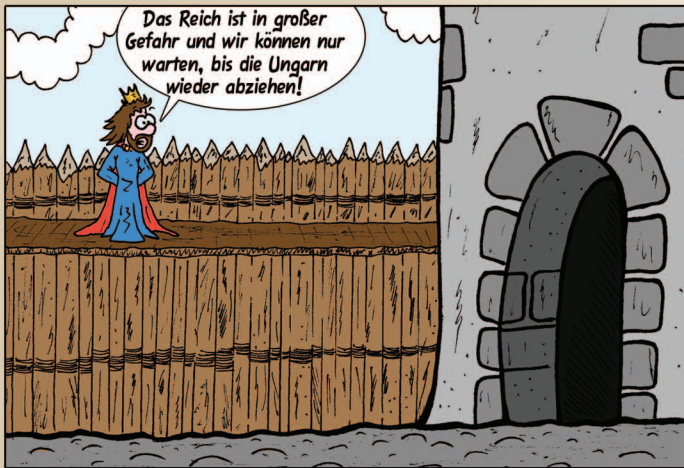




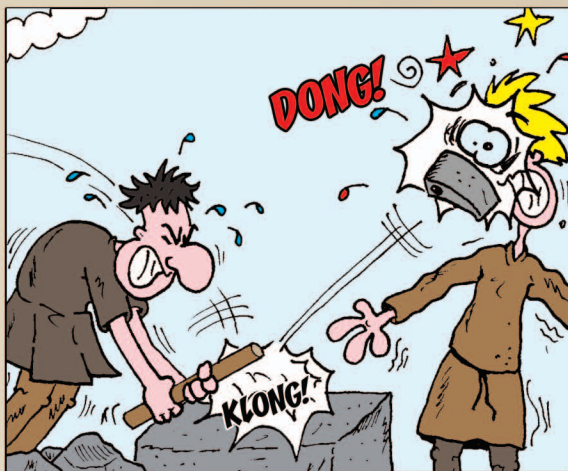
Pfalz Werla anno Domini 926.  
Die Ungarn überfallen Sachsen.  
König Heinrich schaut mit Sorge.



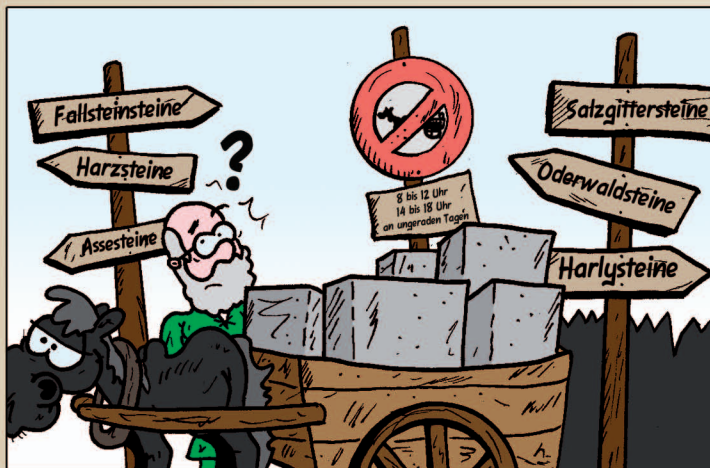
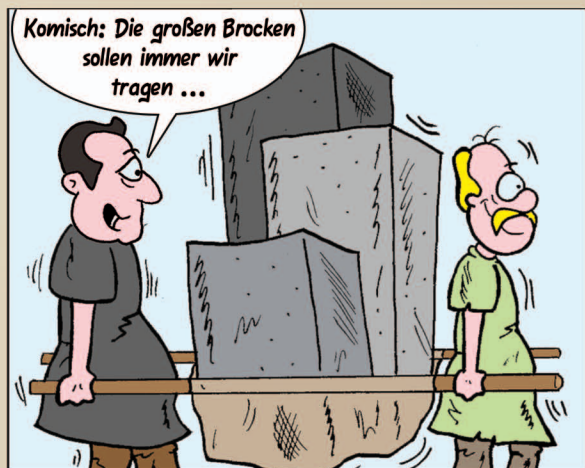
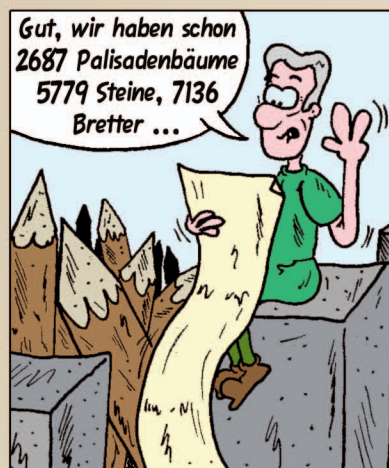
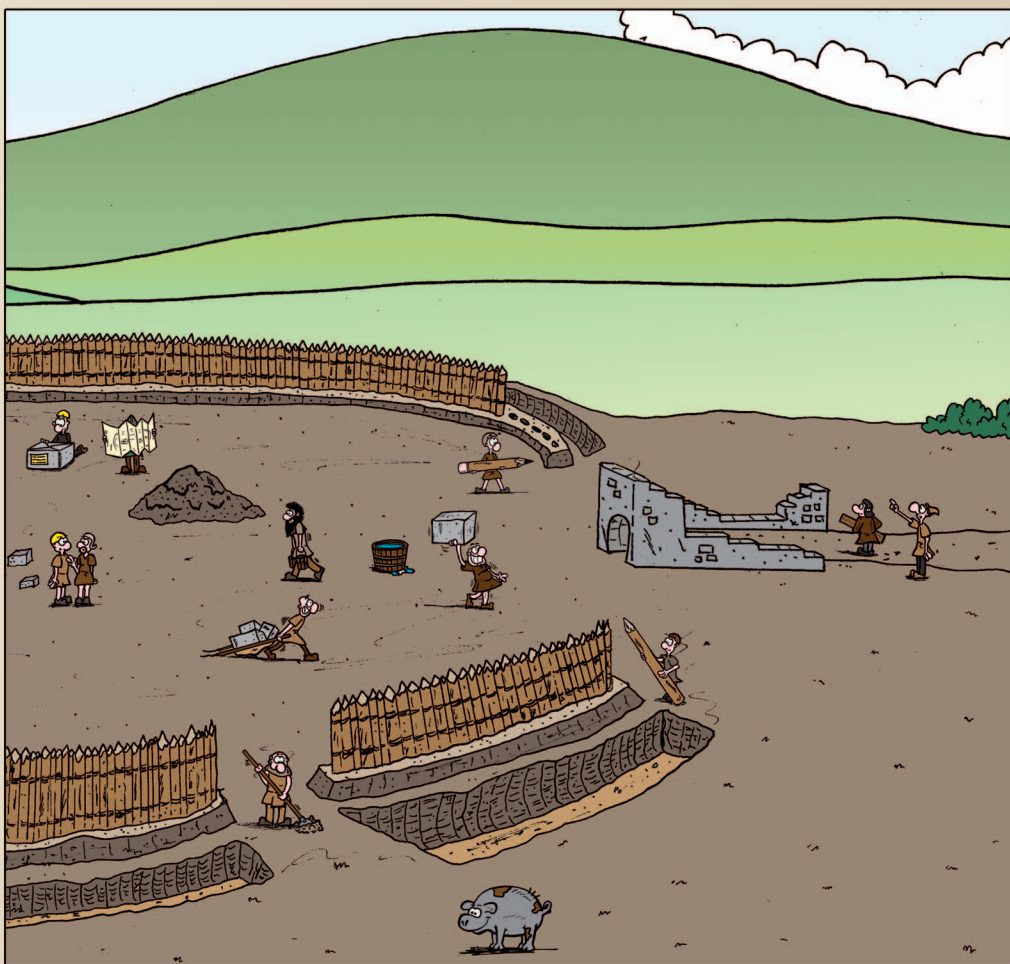












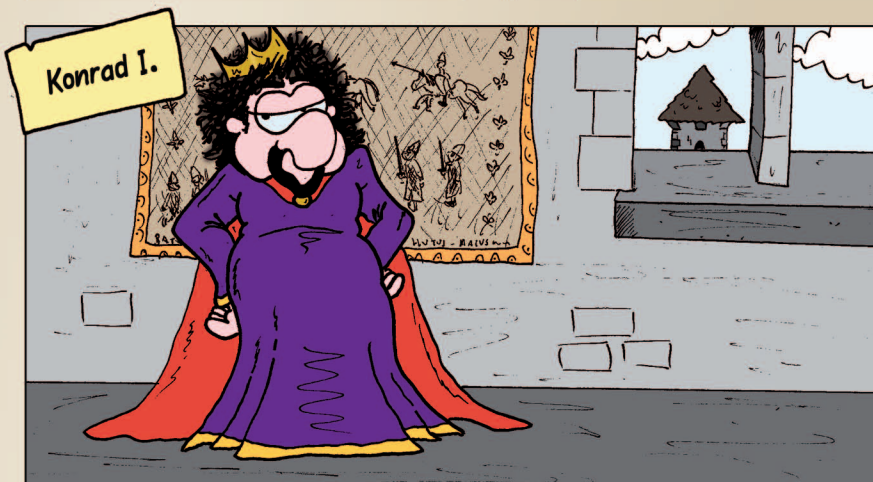








... und manchmal überschlagen sich die Ereignisse. Herzog Otto lehnt die Krönung ab. Die Entscheidung der wichtigen Würdenträger fällt nicht so aus, wie sich das die Sachsen wünschen: Herzog Konrad von Franken wird 911 zum König gewählt.





König Konrad I. stirbt Ende des Jahres 918.  
Die Großen der Franken und Sachsen entscheiden sich für den Herzog der Sachsen als neuen König; Heinrich wird König der Ostfranken.

Ihre Zustimmung bezeugen sie durch Zuruf und schlagen mit dem Schwert auf den eigenen Schild. Dies geschah zu Fritzlar im Mai 919.



Einige Jahre später, wir schreiben das Jahr 926, greifen die Reiterhorden der Ungarn an.

**DIIIIIIIIE  
UUUUNGARN!**



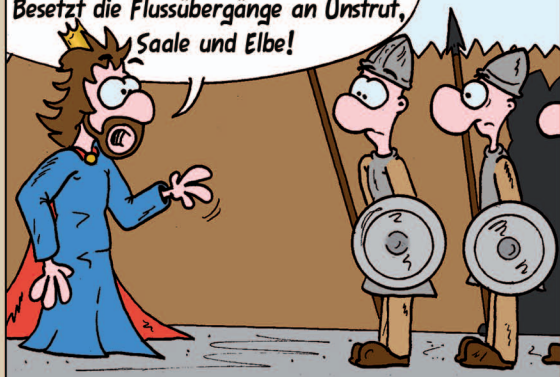
Männer, die Reiterhorden der Ungarn bedrohen unser Reich! Unsere Familien, unsere Orte, unsere Länder schweben in großer Gefahr! Schützt unsere Heimat! Gemeinsam und mit Gottes Hilfe schlagen wir die Ungarn!



TRAMPEL! WIEHER! "Ui, Ui, Ui!" DONNER!



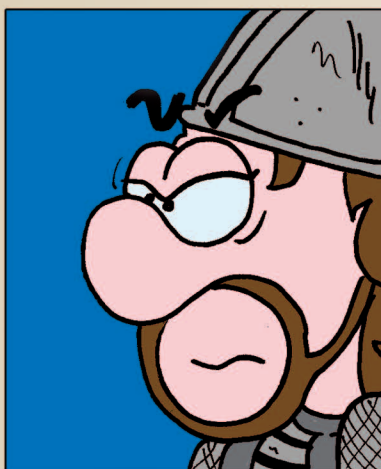
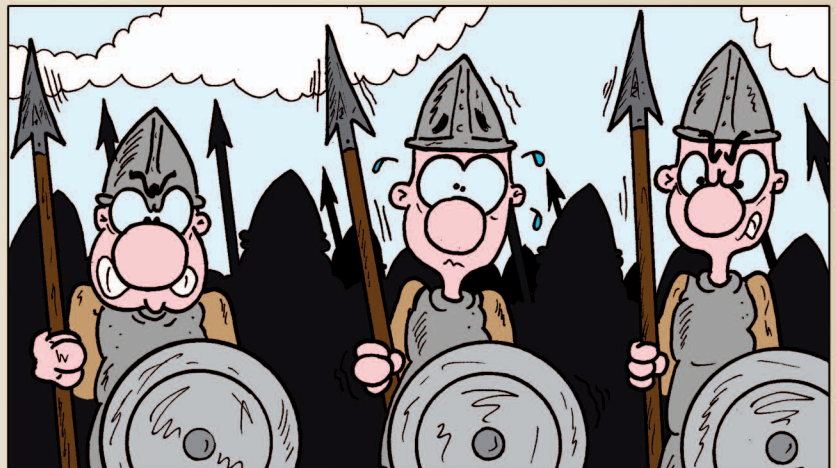
Die Ungarn reiten von Böhmen, dem Land der Tschechen, gegen uns. Besetzt die Flussübergänge an Unstrut, Saale und Elbe!



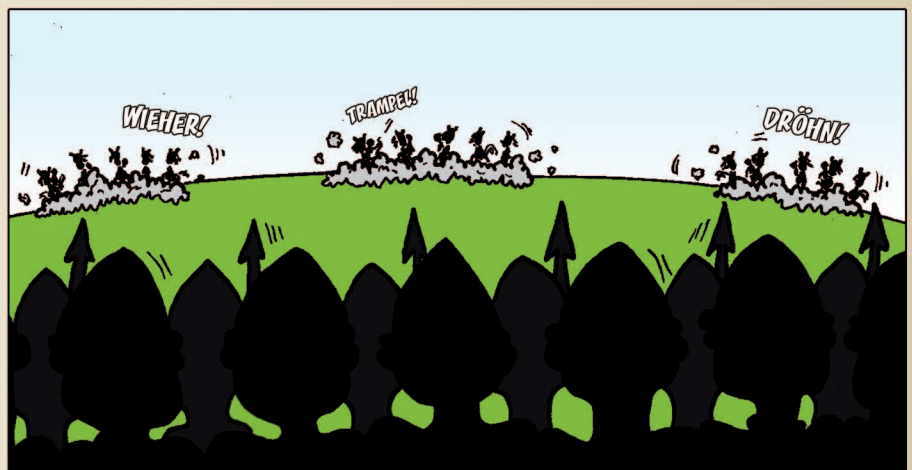
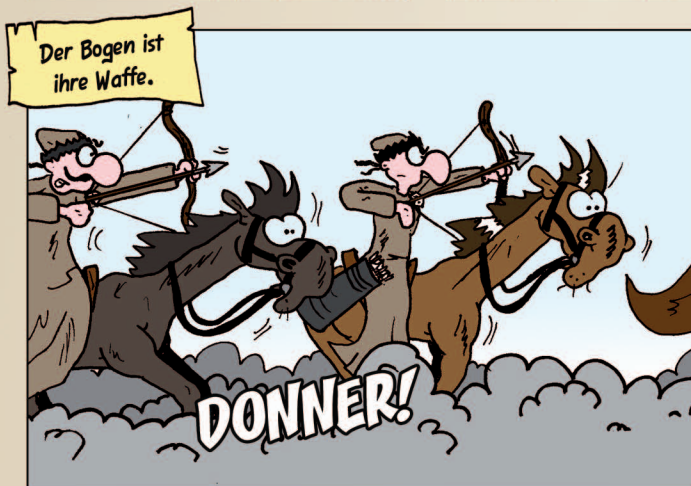
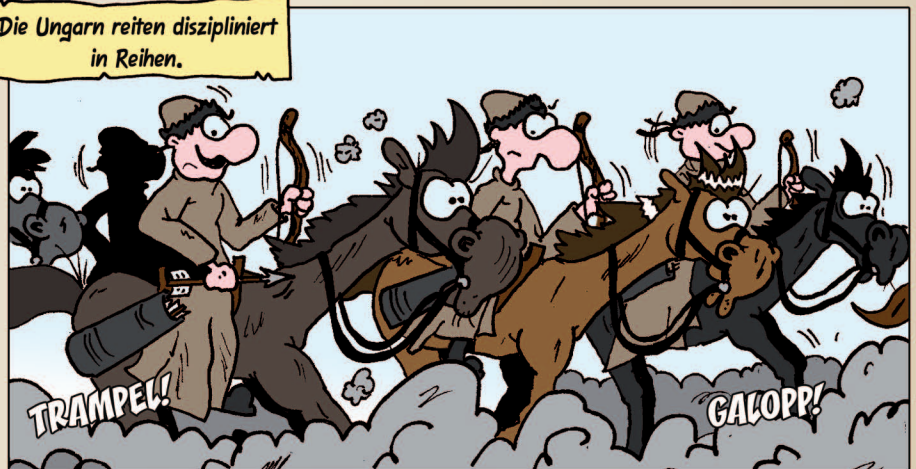
Es wird nicht leicht werden! Noch ist es keinem gelungen, die Ungarn zu besiegen. Doch ich will unsere Herrschaft von dieser Plage befreien!



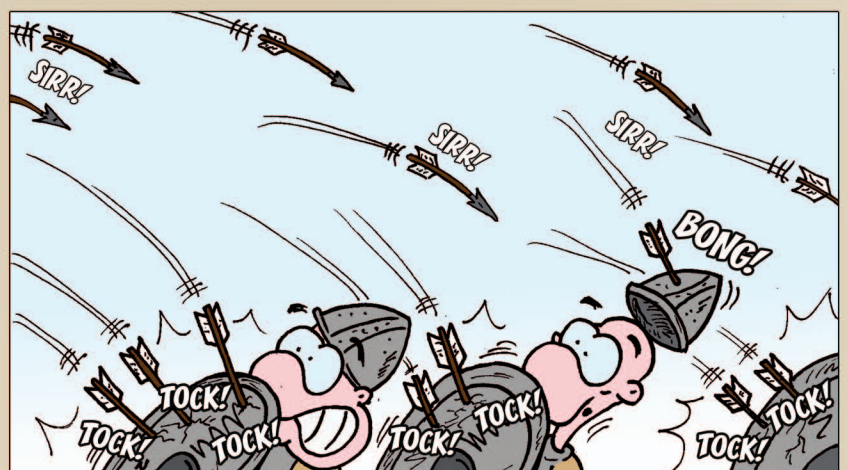
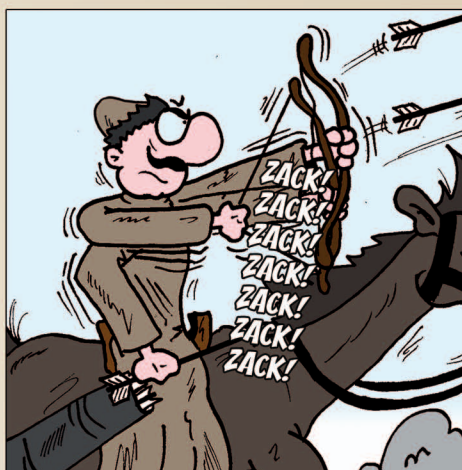
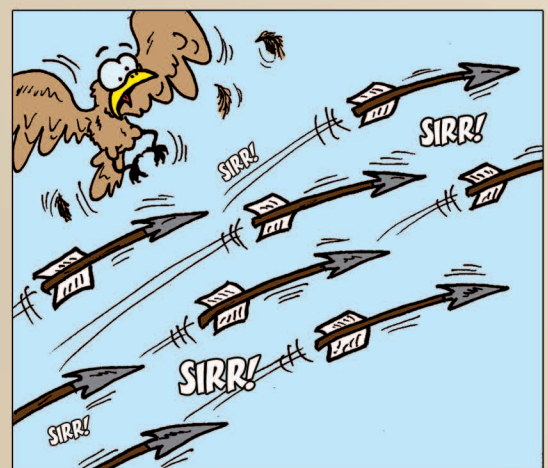
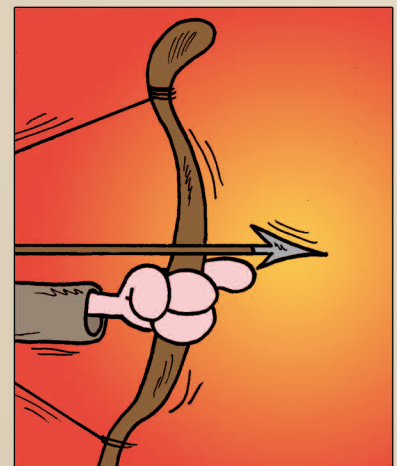
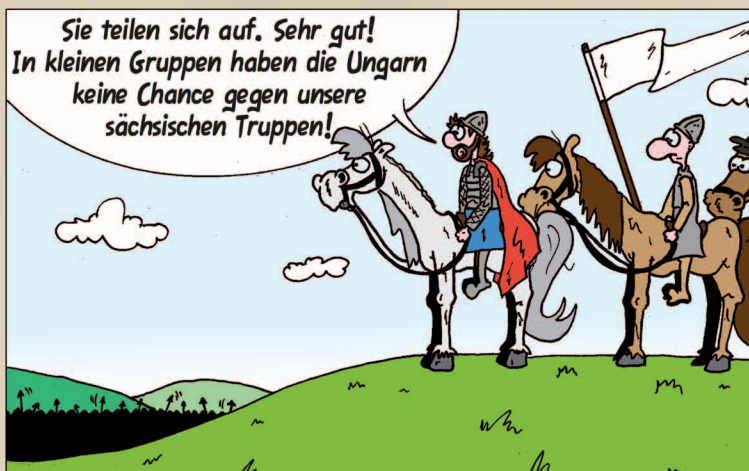




Die Ungarn reiten diszipliniert  
in Reihen.



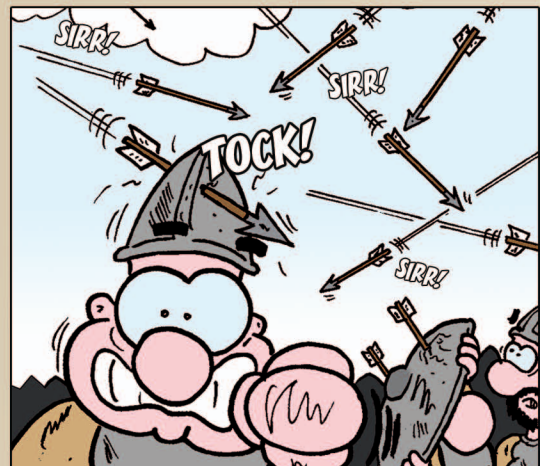
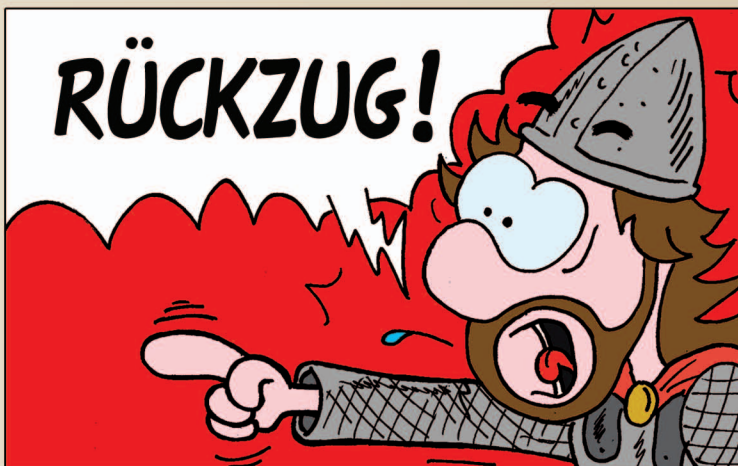




















Detfurth

Salz bei Detfurth

Kloster Gandersheim

Kloster Lamspringe

Burg Dahlum

Ringelheim

Gitter

Salz bei Gitter

Gielde

Sachsenfriedhof  
Burgdorf

Heiningen

Dorf und Burg  
Werla

Wehre

Schladen

Lewe (Liebenburg)

Döhren

Weddingen

Immenrode

Burg Kanstein

Lutter

Burg Seesen

Langelsheim

Rammelsberg

Goslar

Sudburg

Wöltingerode

Harlingen  
(Vienenburg)

Harly

Stötterlingenburg

Seligenstadt  
(Osterwieck)

Quedlinburg

Kloster Wendhusen  
(Thale)

Harz

Dardesheim

Burg Hessen

Fallstein

Hornburg

Börßum

Sachsenfriedhof  
Burgdorf

Heiningen

Salz bei Gitter

Warne

Oker

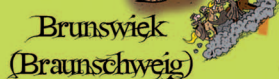
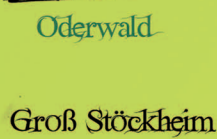
Huy

Lager der  
Ungarn





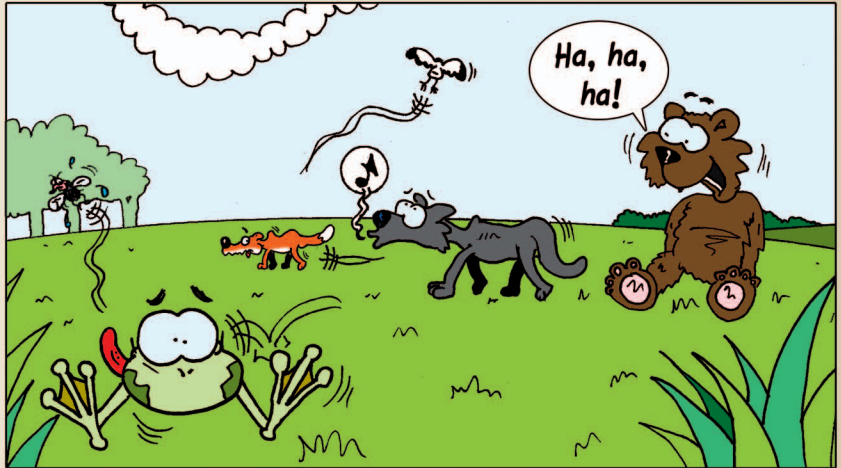
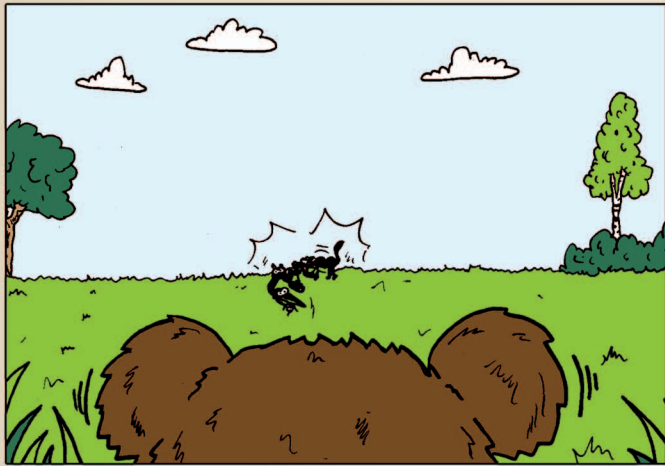
926: Die Ungarn reiten gegen die  
Stellungen der Sachsen an den  
Okerübergängen an. Die Sachsen  
wehren die Ungarn bei Sudburg,  
Harlingen, Ohrum, Steterburg  
und Dankwarderode ab.



Weg		Dorf	
Wald		Kirche	
Fluss		Kloster	
Sumpf		Burg	
Saline		Bergwerk	



Während auf den Höhen  
der Krieg tobt, jagen sich  
die Tiere im Tal der Oker.





Zur gleichen Zeit  
in der Pfalz Werla.



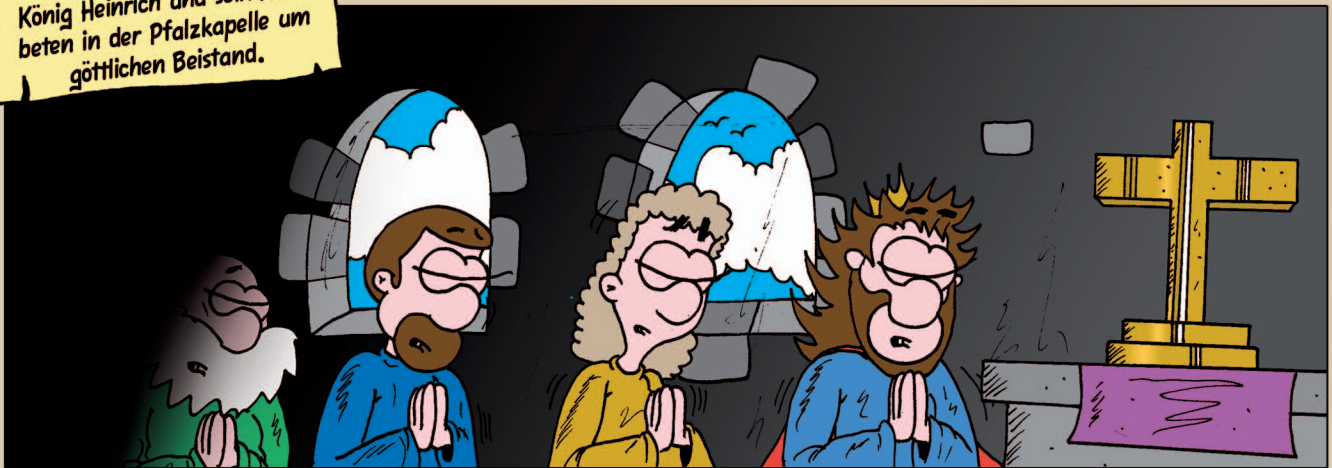


König Heinrich hält Hofrat.





König Heinrich und sein Adel  
beten in der Pfalzkapelle um  
göttlichen Beistand.



MAJESTÄÄÄÄÄT!



MAJESTÄT! MAJESTÄT!  
ES GIBT NEUIGKEITEN!



Es ... keuch  
... ist ...  
stöhn ...



Rede! Welchen Grund  
hast du, unsere Gebete  
zu stören?



Es gibt einen wichtigen Grund!  
Es wird Euch freuen, mein  
König! Wir haben einen Fürsten  
der Ungarn gefangen  
genommen!



Der Heiligen Lanze  
sei Dank! Das ist  
ja ein Wunder!



Erhebe dich und  
berichte uns,  
was genau  
passiert ist!



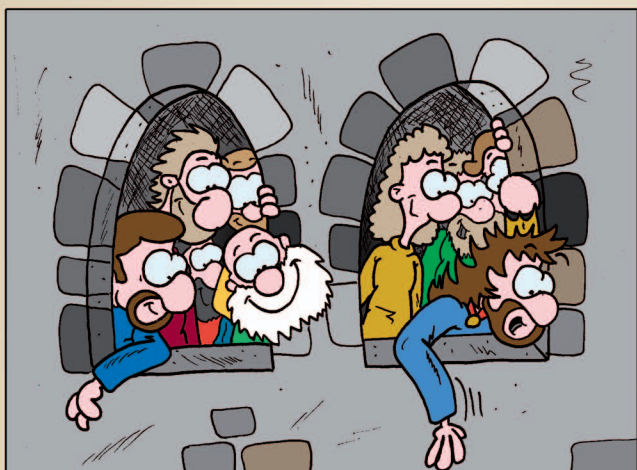
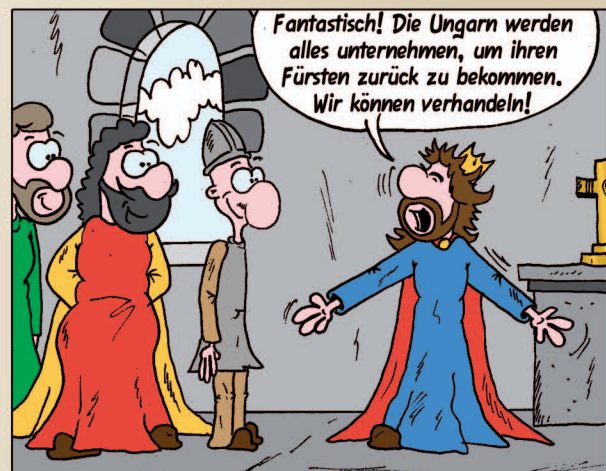
Bei einem  
Kontrollgang fingen wir  
einen der Großen der  
Ungarn ab. Nicht weit  
von hier.



"Die Ungarn versuchten,  
einen Pfad durch das Tal  
der Oker zu finden."



"Wir konnten sie  
dort überwältigen."









Heinrich nutzt den Frieden, um sein Reich zu bereisen und die Verteidigung auszubauen.

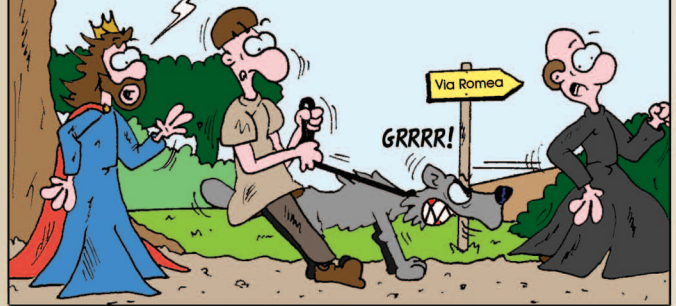
Ohrum

Diese Furt ist das Haupteinfalltor über die Oker, sobald es die Ungarn über die Saale und Elbe geschafft haben.



Wolfenbüttel

Ungarn hin, Ungarn her! Jägermeister, die Pilger müssen trotzdem sicher durch das Lechlumer Holz gelangen!



Braunschweig

Graf Brun, Ihr sichert mit Eurer Burg Dankwarderode den Langen Damm über die Oker!



Hornburg

Schluss jetzt, kein Landbier mehr! Konzentriert euch gefälligst auf die Sicherung des Hornedamms über das Große Bruch!



Stötterlingenburg

Kissenbrück, Hornburg, Stötterlingenburg, Ilseburg: eine Kette von Burgen schützt unser Okerland!



Goslar

Ah, nur auf der Jagd kann ich mich entspannen!



Schöppenstedt

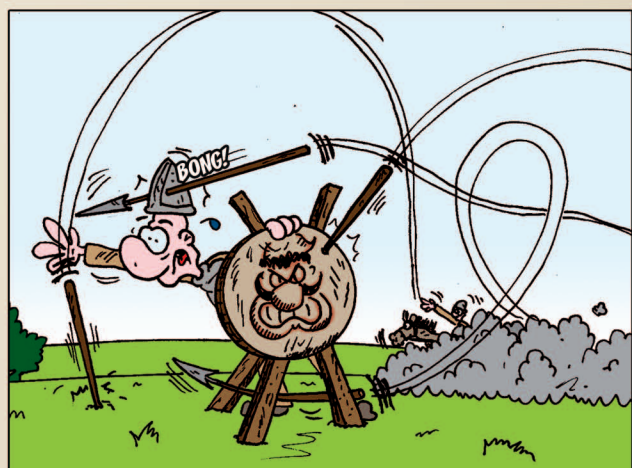
Es ist nicht egal, was wir im Schilde führen! Wir bleiben bei den klassischen Motiven!



Schöningen



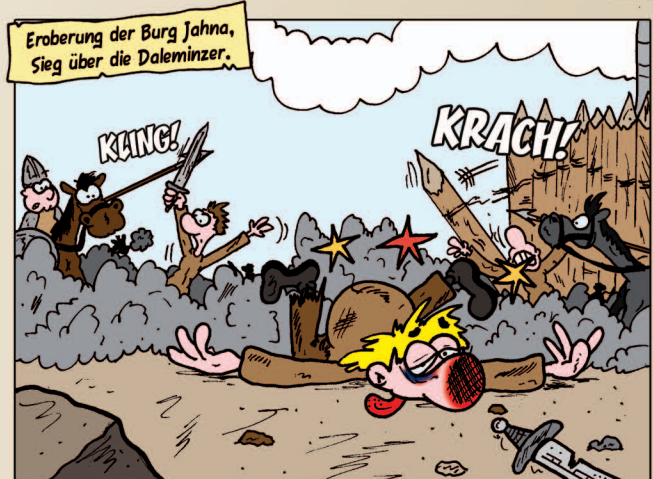








Und so zieht König Heinrich gegen zahlreiche Stämme in der Nachbarschaft in den Kampf. Er trainiert mit seinem Heer die neuen Kampftechniken. Die Ritter lernen schnell und so kann der König schon bald Erfolge verbuchen ...





König Heinrich hält Kriegs-  
rat mit seinem Adel aus  
Grafen und Bischöfen.

Wir haben noch ein Jahr Tribut zu  
zahlen. Sollen wir den Ungarn  
unser Gold noch einmal geben  
oder sollen wir ihnen den  
Tribut verweigern?



Wenn wir nicht mehr zahlen, werden sich die Ungarn  
den Tribut mit Gewalt holen. Das soll uns keine  
Angst mehr machen, denn wir haben unsere  
gepanzerte Reiterei. Wir sind stark  
genug, einen Angriff  
abzuwehren!



**LASST SIE KOMMEN!  
LANG LEBE DER KÖNIG!**



Ein wirklich kluger Kopf, unser  
König! Erst unterwirft er die  
Nachbarvölker und dann  
kündigt er den Ungarn den  
Vertrag auf, um sie zu  
einem schnellen Angriff  
zu reizen ...

Du weißt doch:  
der Zweck heiligt  
die Mittel, um am  
Ende die Ungarn  
zu schlagen.



Lasst mich Euch zeigen,  
wo wir die Ungarn  
erwarten werden!  
An den Flüssen  
Unstrut und Saale.





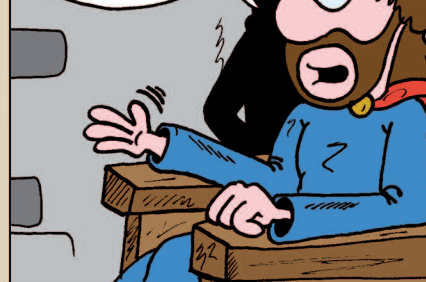
Die Abordnung der Ungarn erscheint ...



Wir sind gekommen, um unser Gold für das neunte Jahr zu holen!



Die Zeit ist vorbei, da Ihr Angst und Schrecken über uns brachtet. Seid gewarnt, denn...



... WIR WERDEN EUCH KEINEN TRIBUT MEHR ZAHLEN!



DAS IST VERTRAGSBRUCH! WIR KOMMEN WIEDER! GRRRRRRRR!



Pah, sollen sie doch kommen! Ruft das Heer zusammen!

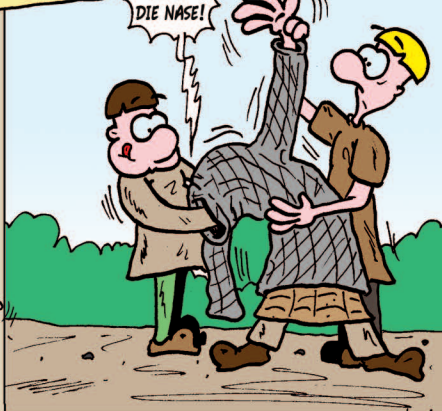


Wir schreiben das Jahr 933. Die Sachsen bereiten sich auf den Angriff der Ungarn vor. Die berittenen Krieger sind zwar jetzt besser gepanzert, brauchen dafür aber Hilfe beim Anziehen und Aufsitzen. Das Unterkleid konnte sich der Ritter noch selbst anziehen ...



... das Kettenhemd nicht.

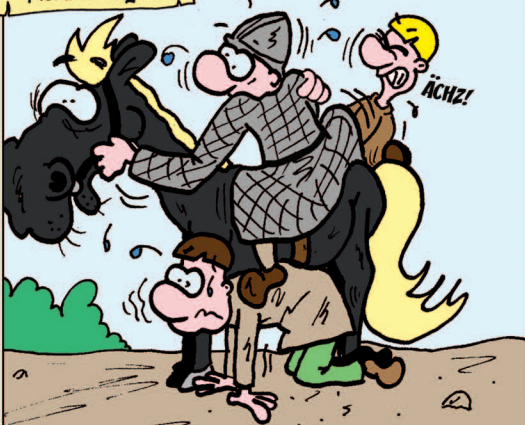
NICHT DIE NASE!



Helm und Schwert wurden gereicht.



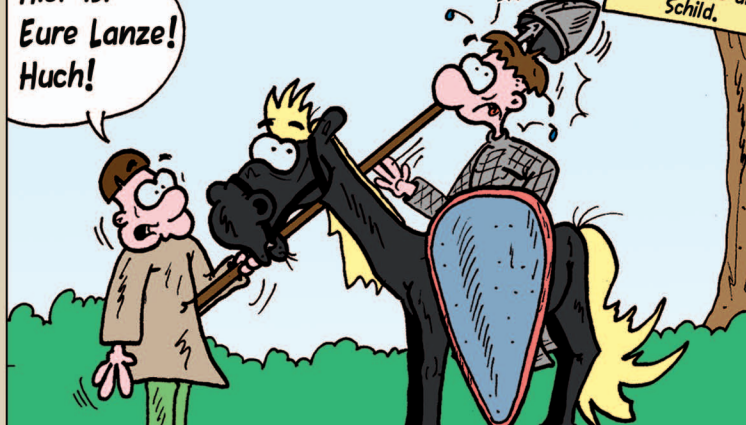
Schließlich wurde das Pferd bestiegen.



Hier ist Eure Lanze! Huch!

KLONK!

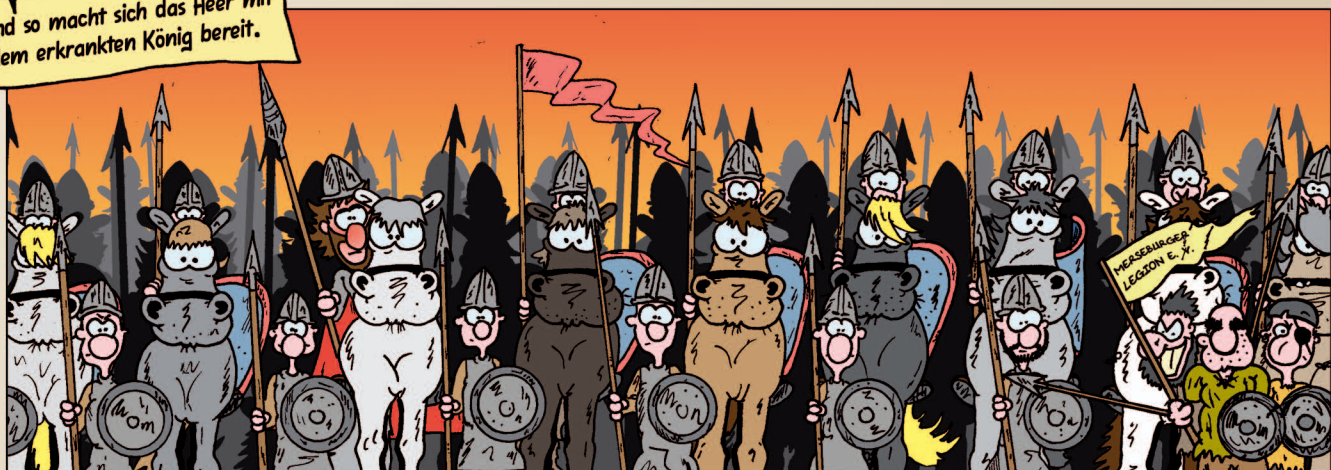
Obenauf erhielt der Ritter Lanze und Schild.





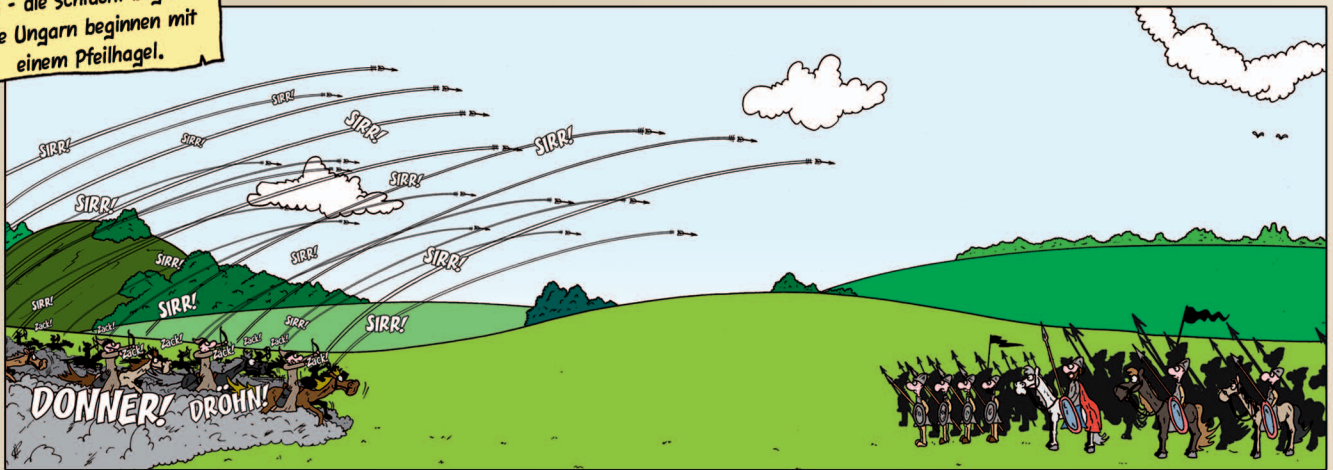


Und so macht sich das Heer mit dem erkrankten König bereit.

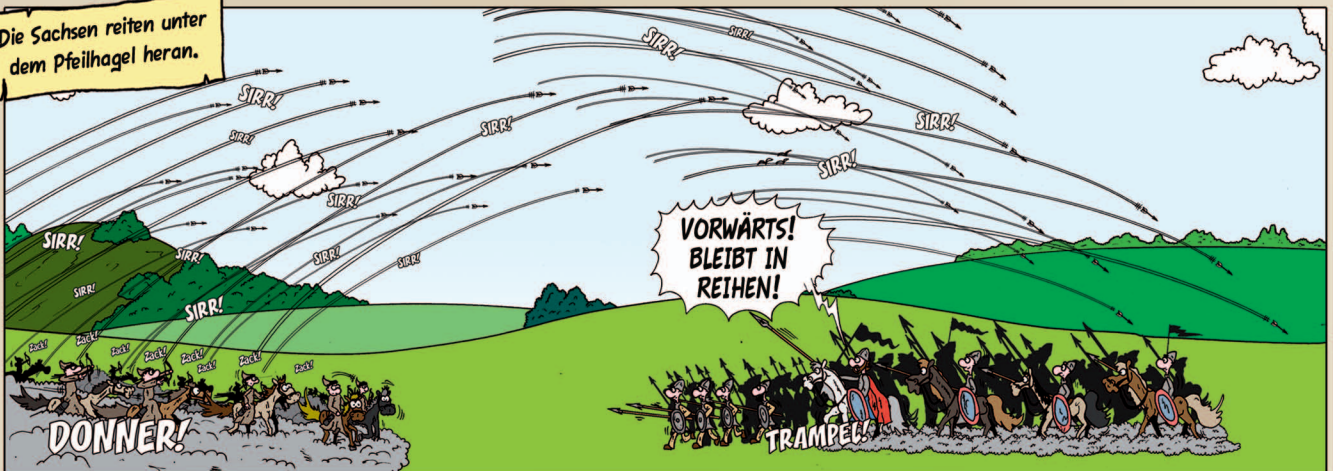




933 - die Schlacht beginnt:  
Die Ungarn beginnen mit  
einem Pfeilhagel.



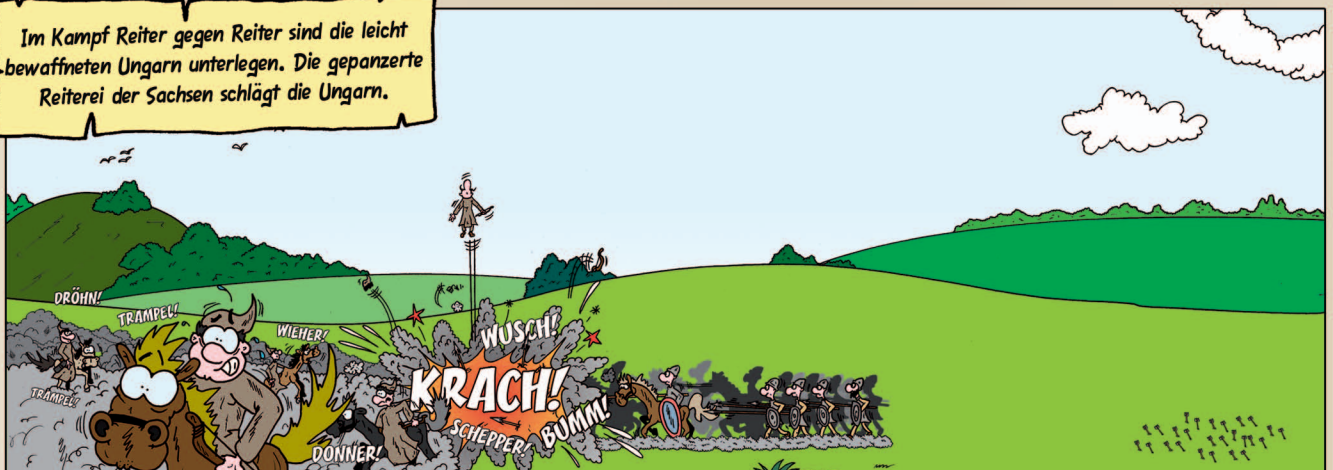
Die Sachsen reiten unter  
dem Pfeilhagel heran.



Die Ungarn und die Sachsen  
treffen schnell aufeinander.



Im Kampf Reiter gegen Reiter sind die leicht  
bewaffneten Ungarn unterlegen. Die gepanzerte  
Reiterei der Sachsen schlägt die Ungarn.





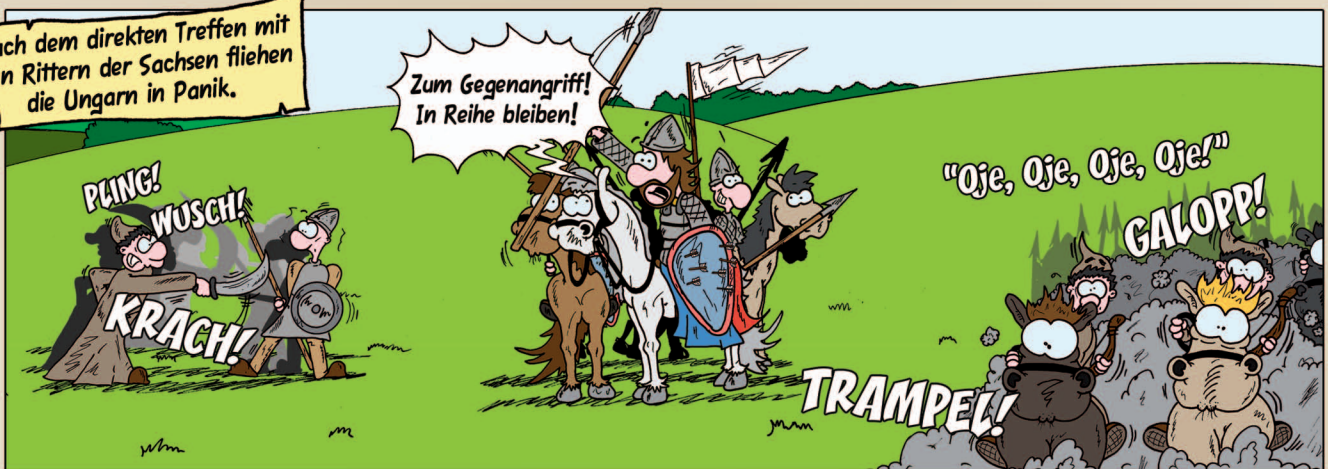
König Heinrich und die Sachsen erwarten den Angriff der Ungarn.



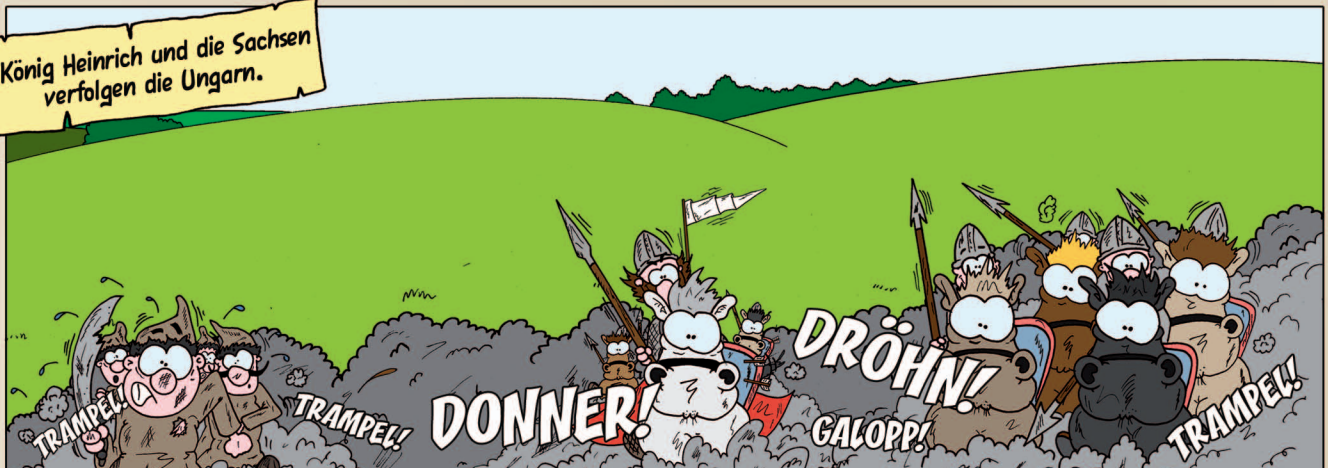
Die ungarischen Reiter nähern sich den Sachsen.



Nach dem direkten Treffen mit den Rittern der Sachsen fliehen die Ungarn in Panik.



König Heinrich und die Sachsen verfolgen die Ungarn.



\*Heilige Lanze

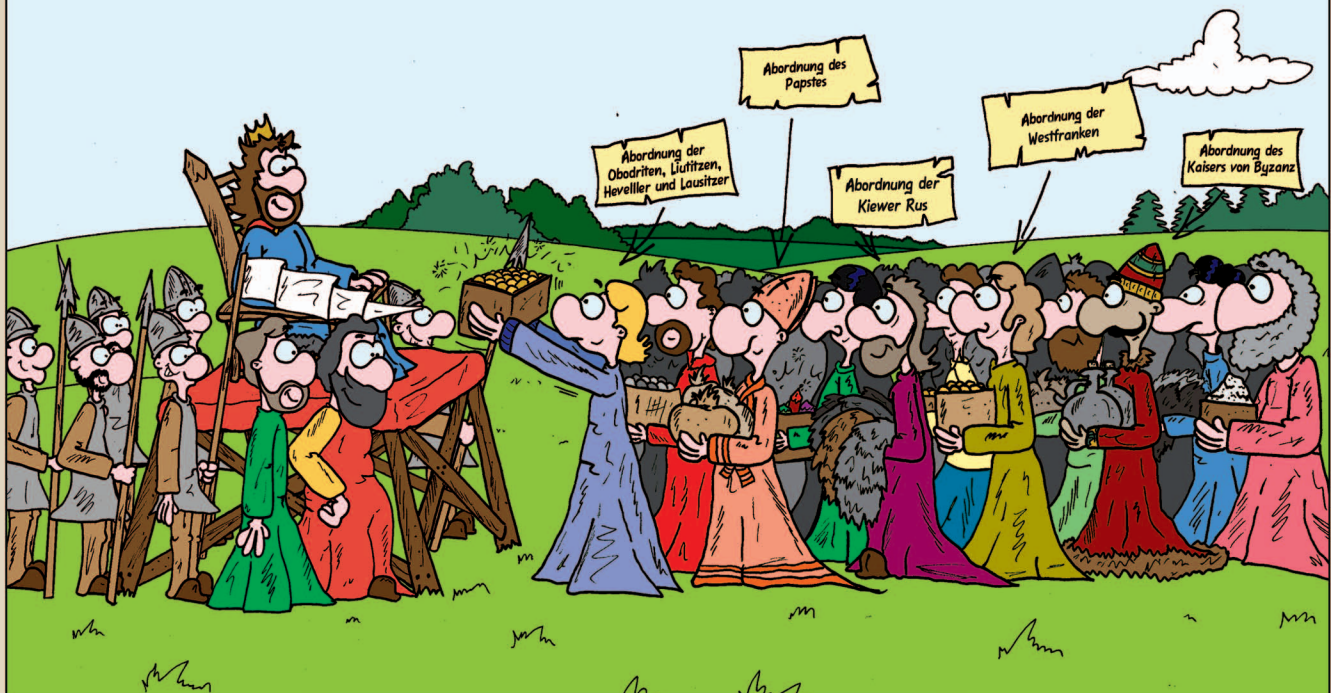




\*Ungarn



Dem siegreichen König Heinrich I.  
wird größter Respekt entgegen-  
gebracht.



Vater, ich bin sehr  
stolz auf Euch und  
Eure Stärke!



Weißt Du, Otto, lass uns dafür  
sorgen, dass man später auch auf  
Dich und Deine Stärke  
mit Stolz schauen wird.



Die Gelegenheit ist günstig, die  
edlen Sachsen von meinem  
künftigen Nachfolger zu  
überzeugen ...



Heinrich begibt sich mit seinem  
Sohn Otto auf die nördliche Seite  
des Harzes.

Vergesst nicht, wie wir 926 auf der Werla  
zusammenhielten: König und Adel!  
Mein Sohn Otto wird diese  
erfolgreiche Allianz  
fortsetzen!



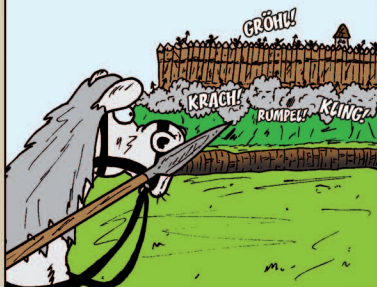
OTTO WIRD NACHFOLGER VON  
KÖNIG HEINRICH!





Nach dem Sieg über die Ungarn unternimmt Heinrich weitere Feldzüge. Im Jahre 934 unterwirft er den dänischen Nachbarn. Seine Sachsen stürmen den Grenzwall des Dannewerks und nehmen die Handelsstadt Haithabu am flussartigen Fjord Schlei ein. Von hier aus geht der Handel in die Ostsee.

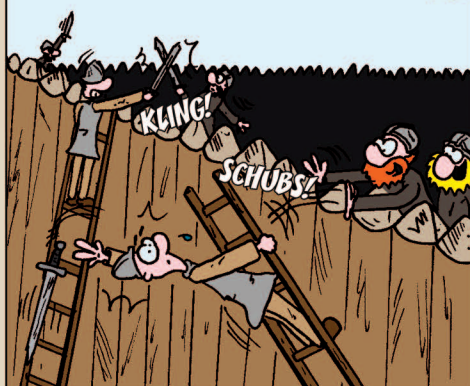
Der dänische Grenzwall wird durch einen Graben geschützt.



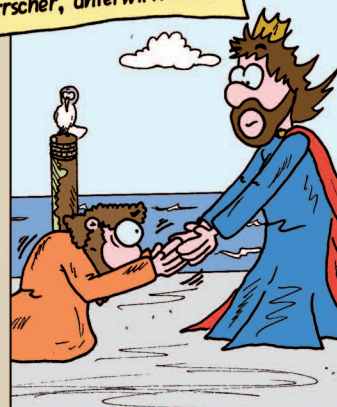
Diese blöden Spitzgräben! Runter macht ja noch Spaß, aber rauf ...



Die Sachsen schlagen eine Bresche.



Knuba, der dänische Herrscher, unterwirft sich.



Meine Herren - ich danke Euch für Eure Treue uns und dem Königreich gegenüber!

Auf der Werla macht Heinrich seinem Adel Geschenke.



Nehmt dies als Zeichen des Dankes! Das habt Ihr Euch redlich verdient!

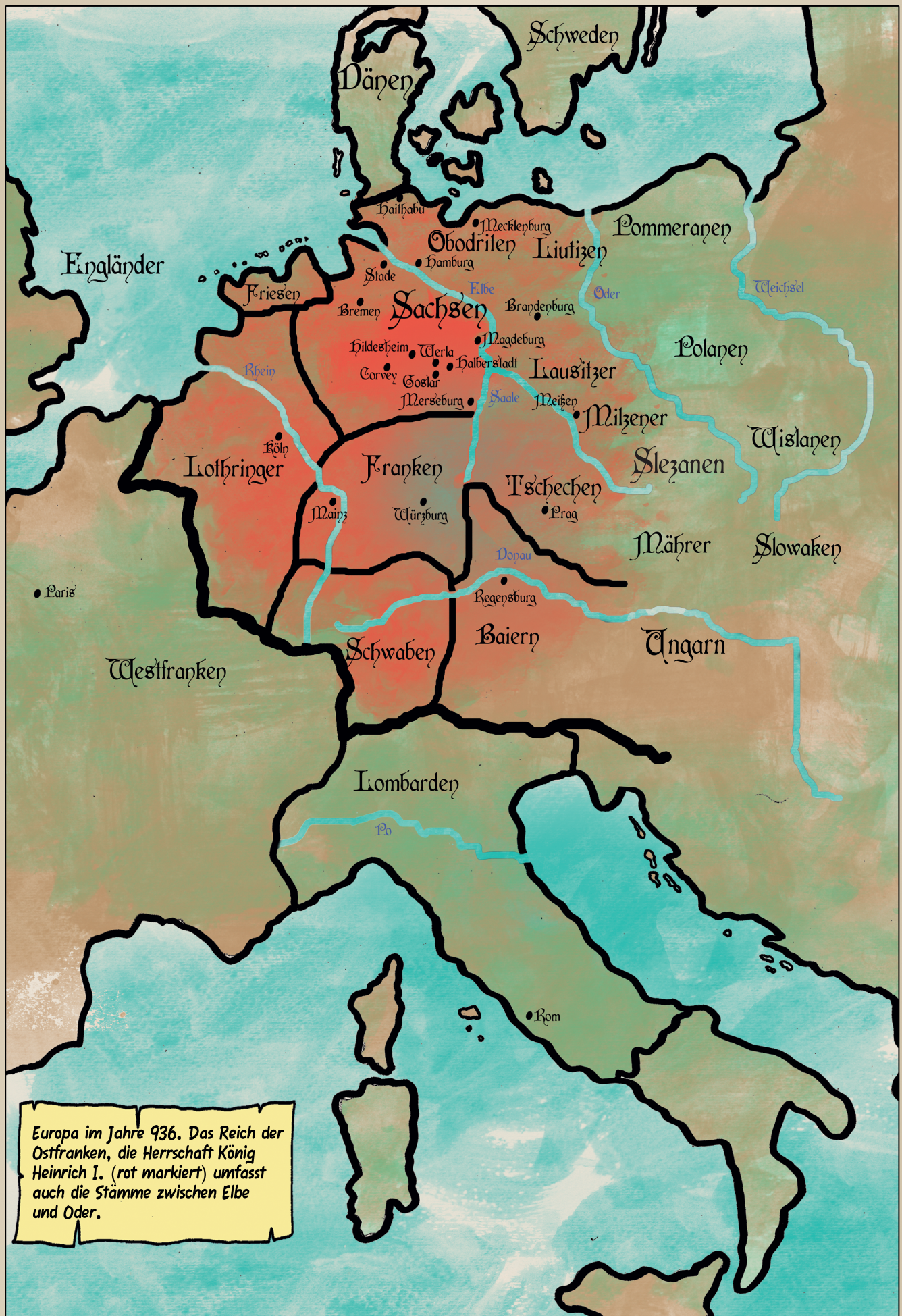


Für die Pfalz Merseburg gibt König Heinrich ein Gemälde über seinen großen Erfolg über die Ungarn in Auftrag.



Kein Deckengemälde! Ich sagte: Nur die Wände!





Europa im Jahre 936. Das Reich der Ostfranken, die Herrschaft König Heinrich I. (rot markiert) umfasst auch die Stämme zwischen Elbe und Oder.



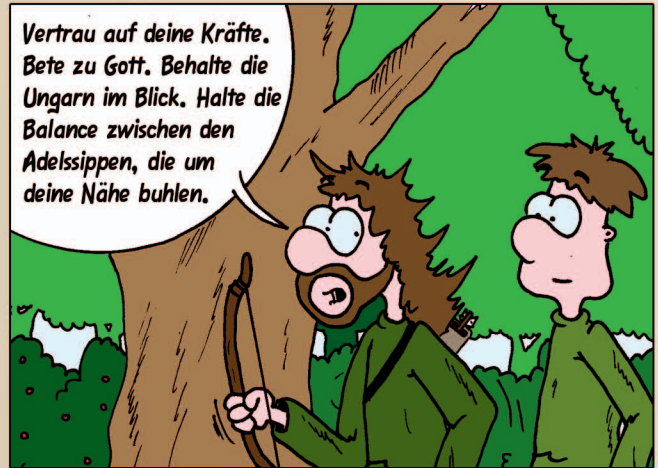
Auf der Jagd  
im Harz,  
Pfalz Bodfeld.

Mein lieber Otto, es ist  
an dir, mein Erbe weiter  
zu tragen und es  
zu mehren.

Vater, ich werde  
dich nicht  
enttäuschen!



Vertrau auf deine Kräfte.  
Bete zu Gott. Behalte die  
Ungarn im Blick. Halte die  
Balance zwischen den  
Adelssippen, die um  
deine Nähe buhlen.



Ich verstehe: Das Reich  
ist größer als die Interessen  
eines einzelnen Adelsklans.  
Was aber wird mit dem  
Bischof von Halberstadt?  
Er ist mächtig und hat  
seine Meinung nie  
versteckt.



Eine gute Beobachtung, mein Sohn! Ich werde mich auf der Quedlinburg  
bestatten lassen - mitten im Land des Bischofs von Halberstadt.  
Du wirst meine Grabstätte zu schützen wissen. Aus Quedlinburg  
wird dir dann ein weiteres Zentrum deiner Macht  
erwachsen.



Warte einen Moment!  
Mir ist plötzlich so  
komisch ... Ich habe  
Kopfschmerzen und fühle  
mich sehr schlapp.



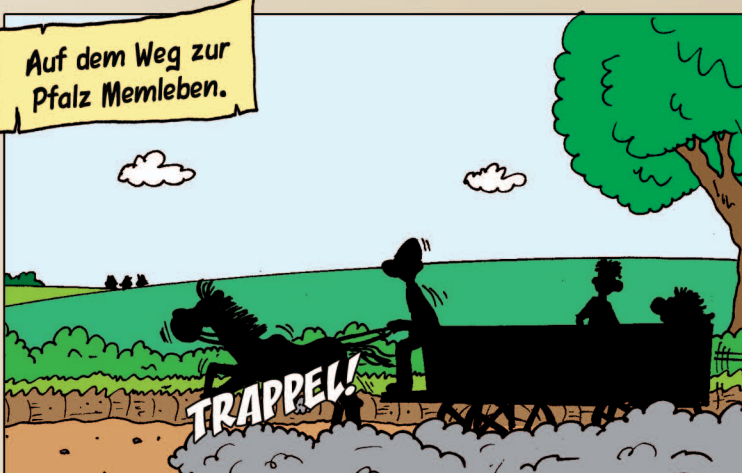
Dann sollten wir die  
Jagd abbrechen und  
zur Pfalz zurück-  
kehren!



Oh, mir wird  
so anders ...



Auf dem Weg zur  
Pfalz Memleben.



Ich bleibe bei dir, Vater!  
Wir sind bald da. In  
Memleben stößt die  
Familie dazu.





Heinrich erinnert sich im Kreise seiner Familie an den Wendepunkt seiner Herrschaft: Die schwere Niederlage gegen die Ungarn.

Die unerwartete Gefangennahme eines ungarischen Fürsten mündete in einem Frieden auf neun Jahre.

RÜCKZUG!

MAJESTÄÄÄÄÄT!

Abgemacht!

Der Aufbau eines Reiterheeres, das die Ungarn schlug.



2. Juli 936: Heinrich entschläft in der Pfalz Memleben. Sein Leichnam wird nach Quedlinburg gebracht. Hier wird er bestattet.

Otto, ich störe Euch nur ungern, aber Ihr müsst nach Aachen zur Krönung ...

ENDE



# Das Wunder von Werla

## 926 – mit König Heinrich I. an einem Wendepunkt deutscher Geschichte

Es stand im Jahre 926 auf Messers Schneide: Die Ungarn hatten über das Heer der Sachsen gesiegt. König Heinrich I. zog sich mit den Sachsen hinter den Fluss Oker auf seine Pfalz und Burg Werla zurück. Gegen die berittenen Ungarn mit ihrer Technik, Massen von Pfeilen auf den Gegner regnen zu lassen, hatten die Sachsen keine Chance.

Der Mönch und Chronist Widukind von Corvey überliefert uns diesen Moment in seiner "Sachsenchronik". Die Ungarn versuchten, an einem der Übergänge über die Oker zu setzen, aber noch schützten die Sachsen die Übergänge an der Oker. Die Ungarn konnten nur in freier Fläche ihre Schlagkraft mit Bogen und Pfeil-Regen entfalten. Sie nannten sich selbst Madjaren, wurden aber wegen ihrer Kampfweise, die an die Hunnen erinnerte, Ungarn genannt.

In dieser ausweglosen Situation halfen nur noch Standfestigkeit an den Okerübergängen und Gebete, als plötzlich eine schier unglaubliche Nachricht dem König gemeldet wurde: Einer der Fürsten der Ungarn wurde gefangen genommen und zur Burg Werla gebracht. Wir wissen nicht, wie diese Gefangennahme vonstatten ging, dürfen aber vermuten, dass dieser Fürst eben genau in diesem Tal der Oker nach möglichen Übergängen gesucht hatte, so dass die Nähe zu den Sachsen es erlaubte, diesen Fürsten gefangen zu nehmen. Dank des gefangenen Fürsten erhielt König Heinrich nun die Gelegenheit, die Verhandlung über die Freilassung des Ungarn zu nutzen, um einen Nichtangriffspakt mit den Ungarn auf neun Jahre zu schließen. Das Blatt hatte sich gewendet und es muss den zuvor besiegten Sachsen wie ein Wunder erschienen sein.

König Heinrich war der Sohn Herzog Ottos, genannt „der Erlauchte“. Herzog Otto gilt als Erbauer der Burg Werla und hatte im Jahre 888 vom Kloster Corvey weiteren Besitz im Tal der Oker ertauscht: in Neindorf bei Ohrum, in Denkte (Groß und Klein) an der Asse sowie Anteile an der Saline Salzdahlum. Mit der Burg Werla stärkte Herzog Otto seine Position an der Oker, zugleich Grenzfluss zwischen den Bistümern Hildesheim und Halberstadt.

911 musste ein neuer König gewählt werden und Herzog Otto wurde die Krone angetragen. Herzog Otto hatte aber abgelehnt, stattdessen wurde Konrad, Herzog von Franken, König. Als Herzog Otto 912 starb, griff König Konrad I. Herzog Ottos Nachfolger und Sohn Heinrich an. Heinrich rettete sich durch einen Trick aus der Belagerung der Burg Grona (Göttingen). König Konrad starb Ende 918.

Herzog Heinrich trat 919 die Nachfolge von König Konrad I. an. Als „König der Ostfranken“ war Heinrich I. König über die Stämme der Franken, Baiern, Schwaben und Sachsen mit ihren Herzogtümern. Mit dem Nichtangriffspakt mit den Ungarn von 926 im Rücken baute König Heinrich Burgen, schuf ein schwer bewaffnetes und geübtes berittenes Reiterheer und unterwarf die Völker an der Elbe.

Das Reich war der König und wenn der König sich den Rückhalt des Adels sichern konnte, so stand ihm ein schlagkräftiges Heer zur Verfügung. Die Erfolge schienen König Heinrich Recht zu geben, so dass er seinen Adel und die Bischöfe fragen konnte, ob man nun den Tribut für das letzte Tributjahr zahlen sollte oder nicht und dadurch den Angriff der Ungarn um ein Jahr früher auslösen würde. Einigkeit sprach aus der geschlossenen Antwort, den Ungarn keinen Tribut mehr zuzuführen. Die Folgechlacht 933 erfolgte in mehreren Aufeinandertreffen an Unstrut ("Riade") und Saale ("Merseburg"). Diesmal waren die gepanzerten Reiter der Ostfranken siegreich. Zum ersten Male gelang es, nach Jahrzehnten, die Ungarn zu schlagen.

König Heinrich hatte 926 die Niederlage in den sächsischen Gemeinschaftsgeist von Werla gewandelt, der zur Grundlage für den Triumph von 933 wurde. Als König Heinrich 936 starb, übernahm sein Sohn Otto ein wohl geordnetes Reich der Ostfranken. Für die Sachsen blieb die Burg Werla fortan ein Symbolort, an dem ihre Versammlungen stattfanden und Könige gewählt wurden.



## Die Heilige Lanze

Die Heilige Lanze ist das erste Objekt, das als Reliquie des Reiches, als Reichsinsignie, galt. Nach einer Überlieferung gehörte diese Lanze ursprünglich dem Heiligen Mauritius. Wer die Heilige Lanze besaß, galt als unbesiegbar, denn der Beistand Gottes war ihm gewiss. Die Heilige Lanze liegt heute mit den anderen Reichsinsignien in Österreich, in der Wiener Hofburg.



## Archäologie- und Landschaftspark Kaiserpfalz Werla

Auf der Basis der Ausgrabungen unter Dr. Markus C. Bläich und Dr. Michael Geschwinde entwickelte Karl-Friedrich Weber („Geopark Harz, Braunschweiger Land, Ostfalen“) den Landschaftspark.

Heute lädt der „Archäologie- und Landschaftspark Kaiserpfalz Werla“ (unweit der Autobahn 395) Besucher ein, Natur zu erleben und Geschichte zu verstehen. Diesmal aber stehen keine Krieger, sondern Besucher am Hang der Oker und haben den Blick, wie ihn auch schon König Heinrich I. hatte: Von der Burg Werla zum Brocken und zum gegenüberliegenden Ufer der Oker, an dem 926 die Ungarn standen.



*König Heinrich blickt sorgenvoll zur Uferseite der Ungarn.*



*Noch heute schauen die Besucher der Werla wie König Heinrich zum gegenüberliegenden Ufer.*





*Ebenfalls  
erhältlich!*

Giovanni Caselli, Thomas Dahms:

## **Via Romea. Pilgerführer für Deutschland. Stade-Mittenwald**

Die Strecke durch Deutschland in 12 Regionen und 54 Etappen mit eigenem Kartenmaterial: Stader Geest, Heide, Ostfalen, Harz, Thüringen, am Rande der Rhön, Fränkisches Weinland, Romantisches Franken, Donau-Ries, Schwaben, Pfaffenwinkel, Bayerische Alpen.

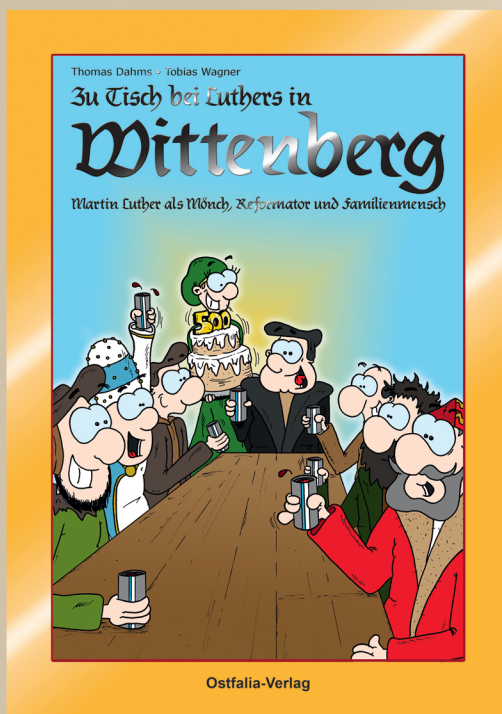
Die Strecke wird straßen(namen)genau erklärt und durch über 400 Abbildungen dokumentiert. Nennung von Tourist-Informationen, Unterkünften, Gastronomien und kirchlichen Gemeinden.

Kulturhistorische Erläuterungen erklären die Abschnitte der Strecke. Spirituelle Texte z. B. Psalmen oder andere Zitate aus der Bibel vervollständigen die Etappe.

Ostfalia-Verlag, Osterwieck, 2015, 160 Seiten

ISBN 978-3-926560-78-0, 14,90 Euro

[www.ostfalia-verlag.de](http://www.ostfalia-verlag.de)



Thomas Dahms, Tobias Wagner:

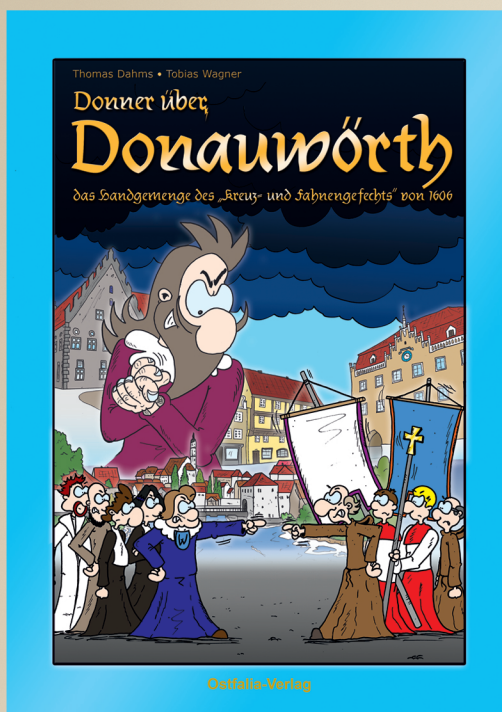
## **Zu Tisch bei Luthers in Wittenberg Martin Luther als Mönch, Reformator und Familienmensch**

Es war im Jahre 1517. Der Augustinermönch und Professor an der Universität von Wittenberg Dr. Martin Luther verfasst seine 95 Thesen gegen den päpstlichen Ablasshandel und lädt zur Disputation nach Wittenberg ein. Aus dieser Einladung erwächst eine europaweite Protestbewegung gegen die Missstände der Zeit - und Wittenberg wird das Epizentrum dieser Bewegung. Oft genug bebt auch Martin Luther, aber seine "Luther-in", Katharina von Bora, fängt ihn immer wieder ein ...

Sehen, wie ...

- Martin Luthers Lebensweg war: Bürgersohn, Student, Mönch und Professor in Eisleben, Mansfeld, Eisenach, Erfurt, Rom, Wartburg, Torgau, Wittenberg
- mit der Reformation eine neue Zeit anbrach
- Kaiser, Könige, Fürsten, Ritter, Stadtbürger und Bauern im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation miteinander rangen

Ostfalia-Verlag, Osterwieck, 2016, 40 Seiten, ISBN 978-3-926560-84-1, 14,90 Euro, [www.ostfalia-verlag.de](http://www.ostfalia-verlag.de)



Thomas Dahms, Tobias Wagner:

## **Donner über Donauwörth das Handgemenge des „Kreuz- und Fahnengefechts“ von 1606**

Stolz erhebt sich die Reichsstadt Donauwörth an den Brücken über die Donau und die Wörnitz. Am Beispiel von Donauwörth sieht man, wohin die Intoleranz zwischen Protestanten und Katholiken führen kann: Nachbarn werden zu Gegnern. Diese Gegnerschaft entlädt sich im Handgemenge des „Kreuz- und Fahnengefechts“ von 1606: Die Evangelischen stören die Prozession der Katholischen.

Dieser Vorfall gilt als Bruch des Augsburger Religionsfriedens und zwingt den Kaiser zum Handeln, er verhängt die Reichsacht über Donauwörth. Herzog Maximilian von Bayern nutzt die Gunst der Stunde und besetzt im Auftrag des Kaisers die Stadt Donauwörth. Die protestantischen Reichsstände gründen daraufhin ein militärisches Schutzbündnis. Herzog Maximilian antwortet mit der Gründung eines katholischen Schutzbündnisses. Krieg droht – es wird der Dreißigjährige Krieg (1618-1648). Das Reformationsjahrhundert, das mit Luthers Thesen 1517 begann, findet sein Ende.

Ostfalia-Verlag, Osterwieck, 2016, 40 Seiten,

ISBN 978-3-926560-87-2, 14,90 Euro, [www.ostfalia-verlag.de](http://www.ostfalia-verlag.de)